

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 29 (2003)

Heft: 5

Artikel: supra-f : was hat eine Koordinationsstelle in einem solchen Programm zu suchen?

Autor: Praplan, Geneviève

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

supra-f – Was hat eine Koordinationsstelle in einem solchen Programm zu suchen?

Die Koordinationsstelle verbindet Akteure aus unterschiedlichen Verantwortungsbereichen wie Erziehung, Wissenschaft, Führung und auch Politik miteinander.

GENEVIÈVE PRAPLAN*

Die auf den ersten Blick etwas ungehörige Frage ist gar nicht so unnützlich, wie es zuerst den Anschein haben mag. Denn es geht um die wenig sichtbare Rolle, die eine Koordinationsstelle bei der Umsetzung eines komplexen Programms spielt. Neben der Verbindung der Akteure/-innen aus unterschiedlichen Verantwortungsbereichen, muss auch die Interdisziplinarität berücksichtigt werden. Die Beteiligten haben unterschiedliche Ausbildungen, zum Beispiel in Sonderpädagogik, Sozialarbeit, Pädagogik, Psychologie, Soziologie usw. Die Koordinationsstelle steht also im Zentrum eines Umfelds mit einer grossen beruflichen, kulturellen und auch sprachlichen Vielfalt.

Arbeit auf mehreren Ebenen

Sehen wir uns die am Programm *supra-f* Beteiligten an, wird deutlich, dass sich die Arbeit auf mehrere Ebenen (Region, Kanton, Bund) verteilt. Da Fachpersonen aus Praxis, Wissenschaft und leitenden Stellen im Gesundheitswesen an *supra-f* beteiligt sind, ergeben sich für die Koordinationsstelle

Das Programm zur Suchtprävention *supra-f* des Bundesamtes für Gesundheit BAG, besteht aus den beiden Teilen «Interventionen» und «Forschung». Zum Programm gehören 12 Projekte mit Tagesbetreuung, 6 davon befinden sich in der Westschweiz. Die Projekte bieten Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen sozialpädagogische Betreuung. Diese sozialpädagogischen Interventionen der Projekte werden laufend wissenschaftlich evaluiert. Die Leitung der Programmaktivitäten liegt bei Bernhard Meili, Leiter des Dienstes Gesundheitsförderung und Prävention des BAG, den Forschungsteil betreut Margret Rihs Middel, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Grundlagen und Forschung. Das Programm wird von einer zentralen Stelle koordiniert.

zahlreiche Aufgaben. Die wichtigste Arbeit liegt auf der Ebene der Projekte, wo eine kontinuierliche Begleitung sicherzustellen ist. In diesem Rahmen fördert und unterhält die Koordinationsstelle die Verbindung zwischen den verschiedenen Akteuren/-innen des Programms. Sie unterstützt auch die Vernetzung der Projekte untereinander und zu den betreffenden Gemeinden und Kantonen. Der nachfolgende Text konzentriert sich insbesondere auf die Beziehungen zwischen dem Feld und der Koordinationsstelle.

Das Bundesamt für Gesundheit BAG hat das Programm *supra-f* lanciert. Das Amt hat beim Aufbau dieser neuen Strukturen für die Betreuung Jugendlicher in schwierigen Lebenssituationen eine zentrale Rolle gespielt. Das BAG unterstützt die lokalen Projekte bis Ende 2003 finanziell.

Die Unterstützung der Projekte

In der ersten Phase von *supra-f* hat die Koordinationsstelle die Aufgabe, die

von jedem Projekt ausgearbeiteten Konzepte zu Pädagogik, Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung gutzuheissen.

Auf Ebene der Projekte obliegt der Koordinationsstelle vor allem das «Coaching». Da die Hauptverantwortung der PraktikerInnen auf der pädagogischen Ebene liegt und eine anspruchsvolle Aufgabe darstellt, unterstützt die Koordinationsstelle die Aktivitäten des pädagogischen Teams, indem sie sich um die Bedürfnisse im Feld kümmert. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projekte eruiert und diskutiert sie mögliche Lösungen – zum Beispiel, wie die Meilensteine erreicht werden können, welche Anrecht auf finanzielle Unterstützung durch das BAG geben. Ferner ist die Koordinationsstelle dank regelmässiger Kontakte über Erfolge und Schwierigkeiten in jedem Projekt auf dem Laufenden. Die entsprechenden Informationen werden der Programmleitung weitergeleitet und mit ihr diskutiert mit dem Ziel, das Programm laufend zu verbessern.

Weiterbildung

Ein wichtiger Aspekt des Programms *supra-f* ist die Motivation der Fachpersonen zur Weiterbildung. Ausser den spezifischen, in den verschiedenen Projekten angebotenen Ausbildungsmög-

supra-f

Suchtpräventions-Forschungsprogramm für gefährdete Kinder und Jugendliche.

Programmleitung:

Bundesamt für Gesundheit

Projektkoordination:

SFA-ISPA, Lausanne

www.bag.admin.ch

www.supra-f.ch

* Geneviève Praplan ist Soziologin und ist für die Koordination des Programms *supra-f* verantwortlich. Email: gpraplan@sfa-ispa.ch.

lichkeiten (vgl. weiter unten) schlägt die Koordinationsstelle Reflexionsthemen vor, zum Beispiel zum Cannabiskonsum. Sie lädt die Akteure und Akteurinnen der Projekte ein, zu den Problematiken, mit denen die Jugendlichen konfrontiert sind, Weiterbildungskurse zu besuchen, die von Fachleuten aus dem Suchtbereich geleitet werden. So konnten die Fachpersonen der *supra-f*-Projekte eine Ausbildung in motivierender Gesprächsführung besuchen; so haben auch alle eine gleiche theoretische und praktische Grundlage erhalten.

Vernetzung der Projekte

Die Treffen der ProjektleiterInnen sind wichtig, um sich besser kennen zu lernen, sich näher zu kommen, Beziehungen aufzubauen. Dank diesen Tagen des Erfahrungsaustauschs können das pädagogische Vorgehen und die Besonderheiten jedes Projekts besser ausgeleuchtet werden. Der Austausch zwischen den PraktikerInnen führt zu neuen Reflexions- und Interventionsmöglichkeiten und trägt zur Qualität der Angebote und zur Selbstevaluation bei. An solchen Treffen für ProjektleiterInnen konnten z.B. sozialpädagogische Zentren besucht werden, und bei diesen Zusammenkünften war es auch möglich, ein effizientes Netzwerk aufzubauen.

Ebenfalls im Rahmen dieser Treffen wurde in der Romandie die Schaffung einer *supra-f*-Kommission vorgeschlagen, was vom BAG begrüsst wurde. Die Kommission setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen – den beiden Westschweizer und den beiden Deutschschweizer Projektleitern. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe bauten sehr gute Beziehungen auf, was zur Schaffung eines Netzwerkes zwischen den West- und den Deutschschweizer Projekten führte.

Auf Ebene der Programmleitung

In Bezug auf die Programmleitung ist die Koordinationsstelle für den Rahmen des Programms zuständig. Sie organisiert ferner lokale und nationale *supra-f*-Treffen und -Tagungen und arbeitet Weiterbildungsprogramme aus. Zur Überwindung allfälliger Schwierigkeiten kann die Koordinationsstelle auf die Unterstützung der Leitung zählen.

Die Koordinationsstelle ist ferner für die Gutheissung der Meilensteine zuständig, die Bestandteil des Vertrages sind, den jedes Projekt mit dem BAG abgeschlossen hat. Diese Aufgabe erfordert eine gute Kenntnis der erbrachten Leistungen und gelegentlich auftretender lokaler Schwierigkeiten (zusätzliche Nachfrage, ungenügender Personalbestand, Schwierigkeiten bei den Budgetverhandlungen mit den politischen Instanzen usw.). Die Koordinationsstelle ist nah am Feld und hat ein offenes Ohr für die Anliegen der PraktikerInnen. Dadurch ist sie in der Lage, auftretende Schwierigkeiten zu verstehen. Sie ist die Verbindung zwischen dem Feld und der Programmleitung in Bern. Diese Arbeit bedingt eine individuelle Betreuung, die sich nicht auf eine Kontrolle beschränkt, sondern die auf die Suche nach Lösungen ausgerichtet ist, welche für alle Parteien akzeptabel sind.

Die Programmleitung von *supra-f* gibt den allgemeinen Rahmen zur Errichtung lokaler Strukturen für die sekundäre Prävention und einer Struktur für die wissenschaftliche Forschung vor. In diesem Sinn fördert sie Projekte, welche den Bedürfnissen der betreffenden Zielgruppen entsprechen und gibt einen Impuls für neue Projekte der sekundären Prävention.

Schlussbemerkung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte begrüssen es, dass dem *supra-f*-Programm eine Koordinationsstelle zur Seite gestellt wird, die räumlich weder am BAG noch an der Forschung angebunden ist. Durch ihre externe Position kann die Koordinationsstelle allen Beteiligten gleichermaßen nahe stehen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Bedürfnisse und Wünsche aller Seiten so gut wie möglich zu kommunizieren, damit das Forschungsprogramm unter optimalen Bedingungen ablaufen kann. Diese Aufgabe ist eine grosse Herausforderung, aber sie bringt dank dem persönlichen Kontakt und Austausch, der Kreativität und dem Engagement der pädagogischen Teams auch viel Befriedigung. ■

DIE KOORDINATIONSSTELLE: EINE VERBINDUNG ZWISCHEN DEN VERSCHIEDENEN EINHEITEN DES PROGRAMMS *SUPRA-F*
Unterschiedliche und vielfältige Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Beteiligten ...

- Die pädagogischen Teams kümmern sich um Jugendliche in Schwierigkeiten.
- Der/die Projektleiter/in übernimmt ferner die Vernetzung mit den verschiedenen öffentlichen und privaten Stellen, die im Bereich Jugend und Ausbildung aktiv sind.
- Die Forscher untersuchen die Wirkung der Massnahmen.
- Das BAG gewährleistet den Programmrahmen und leistet finanzielle Unterstützung an lokale Projekte ... auf verschiedenen Ebenen
- Lokale Ebene: 12 Projekte
- Landesweite Ebene: Koordination zwischen West- und Deutschschweiz
- Bundesebene: BAG

***supra-f* auf dem Internet**

www.supra-f.ch www.bag.admin.ch